



Forstamtsleiter Tobias Kühn ist gespannt, welche Ergebnisse das Projekt Biowild bringt. Für ein Monitoring wurde ein so genanntes Weisergeratter aufgestellt. In diesem wird die Naturverjüngung beobachtet, eine Vergleichsfläche ist ohne den Zaun ausgewiesen. Foto: Strohmeier

Wald steht unter Beobachtung

Forschung | Stadtwald ist ein Standort für das Projekt Biowild / Vier Flächen ausgewiesen

Villingen-Schwenningen ist einer der größten kommunalen Waldbesitzer des Landes. Der Stadtwald wurde als einer von fünf Pilotregionen in Deutschland für das Biowild-Projekt ausgewählt. Eines der Ziele dabei ist es zu untersuchen, wie ein klimastabiler Mischwald zusammengesetzt sein muss.

■ Von Wilfried Strohmeier

Villingen-Schwenningen. Ein Spaziergang unter Kiefern, Fichten und Laubbäumen erfreut viele Menschen, die Luft riecht gut und wenn man Glück hat erhascht man einen Blick auf den einen oder anderen Waldbewohner. Doch es ist klar: Der Wald ist in unseren Breitengraden in erster Linie vor allem ein Wirtschaftsfaktor und die zunehmende Klimaveränderung setzt ihm zu. Er hat sich bereits und wird sich auch weiterhin in der Zusammensetzung verändern.

Die übergeordneten Ziele des Biowildprojekts sind die Sicherung, der Erhalt und die Förderung der Waldbiodiversität sowie Erkenntnisse zu erlangen, wie ein klimastabiler Mischwald, der auch zukünftig die Bedürfnisse und Ansprüche der Gesellschaft sowie der Waldbesitzer multifunktional erfüllen kann, zusammengesetzt sein muss. Das Gesamtprojekt ist mit einem Budget von 2,5 Millionen Euro ausgestattet und auf sechs Jahre angelegt – was in Sachen Wald nicht lange ist. Jeder Forstbesitzer weiß, dass er in Generationen denken muss.

Insgesamt gibt es bundesweit fünf Pilotprojekte dieser Art, in denen 25000 Hektar Wald aufgenommen sind, 8000 Hektar in Baden-Württemberg. Franz-Josef Risse, Projektkoordinator für das Land, erläutert beim Ortstermin auf Tannheimer Gemarkung, dass es aus dem Land einige Anfragen gab, um aufgenommen zu werden, beispielsweise auch aus Waldenburger und Hohenlohe. Man entschied sich für Villingen-Schwenningen, weil man ein

Gebiet wollte, in dem es nur Schalenwild, sprich Rehe, gäbe und kein Damwild. Gefördert wird das Projekt vom Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz.

Die 13 Mitarbeiter in dem Projekt haben verschiedene Aufgaben, es gibt ein Vegetations- und ein Jagdmonitoring. Für diese Überwachung wurden so genannte Weisergeratter eingerichtet. Hierbei wurde eine zwölf auf zwölf Meter große Fläche eingezäunt, es gibt eine gleich große Vergleichsfläche, die in der Nähe liegt und nicht eingezäunt ist. Diese Flächen gibt es im hiesigen Wald zwei Mal. In Villingen-Schwenningen liegen sie im südwestlichen Bereich der Gemarkung im Tannheimer Wald, nahe dem Zindelstein.

Daten sammeln wichtig

Beim Vegetationsmonitoring geht es vor allem darum, wie sich die Naturverjüngung entwickelt. Dazu muss beobachtet werden, wie groß der Wildverbiss ist. Und hier greifen die beiden Zahnradler in-

einander. Beim Jagdmonitoring gilt es, die Jagddaten zu erfassen, allerdings nur für die Tiere, die im Wald erlegt werden, nicht auf dem Feld. Bei Claudia Jordan-Fragstein laufen diese Daten für ganz Deutschland an der TU Dresden zusammen. Jedes erlegte Tier wird mit den Jagddaten eingetragen, dazu gehören vor allem die Koordinaten, ob es ein männliches oder weibliches Tier war und die Tierart. Hier liegen die Projektverantwortlichen und das Land jedoch auch im Clinch miteinander. Wurden in den restlichen Bundesländern für das Projekt die Jagdzeiten synchronisiert, sträubt sich das Land Baden-Württemberg dagegen. Eine politische Entscheidung erscheint schwierig.

Diese Synchronisation erachten die Leiter von Biowild jedoch als notwendig. Jordan-Fragstein erklärt: »Das Wild kommt immer wieder unter Druck, nicht nur aufgrund der Jagd, sondern auch aufgrund von Waldbesuchern und Sportlern.« Dazu gehören sowohl die Spaziergänger wie

auch die Mountainbiker. Sie scheuchen das Wild auf, es hat im Winter beispielsweise so einen erhöhten Energieaufwand und es kommt zum Verbiss. Worüber die Anwesenden Förster und Jäger nur den Kopf schütteln können ist beispielsweise das Geocaching bei Nacht, das in der Region Tübingen verbreitet ist. Die Natur, vor allem die Tiere, könne so nicht zur Ruhe kommen und man stellte die Frage, wie weit diese Entwicklung noch gehen könne oder ob es nicht eine gesetzliche Beschränkung geben müsse. Mit der Jagdruhe will man auch andere Dinge untersuchen, ob beispielsweise die Qualität des erlegten Wildbrets sich verbessert.

Die Projektverantwortlichen betonen, dass mit dem Zeitraum von sechs Jahren keine endgültigen Ergebnisse vorliegen können, sondern dass man nur Tendenzen erkennen könne. Man hoffe jedoch auf Anschlussfinanzierungen.

WEITERE INFORMATIONEN:
▶ www.biowildprojekt.de

Lyautey-Verkauf: Noch keine Entscheidung

Der Verkauf des ehemaligen Villingen Kasernen-Geländes Lyautey ist noch nicht erfolgt. Es gibt zunächst ein Nachbietverfahren.

Villingen-Schwenningen (mae). Zweieinhalb Monate sind seit dem Start des Bieterverfahrens für das Lyautey-Gelände vergangen, ein Verkäufer steht jedoch noch nicht fest. »Derzeit findet ein Nachbietverfahren statt«, erklärt Claus-Jürgen Treutle von der Sparte Verkauf der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima). An dem Verfahren würden die Bieter mit den Höchstgeboten teilnehmen. Bereits in wenigen Tagen sollen dann die Verhandlungen mit dem Höchstbietenden beginnen. Seitens der Bima ist man weiterhin mit der Resonanz zufrieden, »es gab reges Interesse an der Konversionsfläche«, so Treutle. Die Bundesanstalt rechnet damit, dass der Verkauf noch dieses Jahr abgeschlossen werden kann.

Villingen-Schwenningen

- Die Stadtbibliotheken sind heute, 12 bis 18 Uhr, geöffnet.
- Der Verkehrsübungsplatz des Schwarzwälder Automobil-Clubs beim Schwenninger Messegelände ist heute von 16 bis 19 Uhr geöffnet.
- Die Selbsthilfegruppe Inklusion lädt zum monatlichen Projekt »Mittendrin-Frühstück« am Sonntag, 3. September, 10.30 Uhr, in die Tagstätte »Die Brücke«, Gerwigstraße 6, Villingen ein.
- An der Feldner Mühle bewirten am Sonntag, 3. September, 11 bis 17 Uhr, die Mitglieder des Fanclubs FC Schalke 04 »Königsblauer Virus«. Für musikalische Unterhaltung sorgen Wolfgang und Werner.
- Das 200-jährige Bestehen des Fahrrads würdigen ADC und Martina Braun. Sie laden am Sonntag, 3. September, 13 Uhr, zu Radtouren ein. Anmeldungen: 07721/9 90 09 88, E-Mail: martina.braun.wk@gruene.landtag-bw.de.

Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07721/91 87 30
Fax: 07721/91 87 60
E-Mail: redaktionvillingen@schwarzwaelder-bote.de

Jubiläumsjahr biegt jetzt auf die Zielgerade

Freizeit | Theater, Feuerwehr-Jubiläum, Chronik, Vorträge und Konzerte zum Abschluss

Villingen-Schwenningen (uwk). Gut elf Monate Jubiläumsjahr liegen hinter Schwenningen, Tannheim und Villingen. Mit einem experimentellen Doppelkonzert wurden »1200 Jahre – Aufbruch, Wege in die Zukunft« am 13. Oktober 2016 eröffnet. Bis November stehen noch einige Veranstaltungen im Programm.

Interessant waren die Reaktionen auf die Jubiläumsausstellung »Wie tickt VS«. »Wie tief die Gräben und wie groß die Leere zwischen Villingen, Schwenningen und Tannheim 45 Jahre nach dem Städtezusammenschluss zum Teil noch immer empfunden werden, war verblüffend«, teilen die Ausstellungsmacher mit. Positiv fanden sie, dass sich

auch jüngere Besucher für das Thema interessierten. »Ihre Aufgeschlossenheit für eine gesamtstädtische Identität war bereits bei den Befragungen von Passanten auf der Straße im Vorfeld der Ausstellung zu bemerken«, zeigen sie weiter auf. Sehr gut besucht waren die Begleitveranstaltungen, zwei Vorträge und zwei Erzählcafés mit jeweils bis zu 100 Personen. Von den Besuchern seien der gesamtstädtische Ansatz und die »Begegnung auf Augenhöhe« geschätzt worden. So hätten sich Villingen, Schwenningen und Tannheim gleichermaßen berücksichtigt gefühlt.

Gelobt wurden in den Einträgen im Besucherbuch immer wieder die Ausstellungs-konzeption, die Ausstellungs-

texte, die Führungen, die den Erkenntnisgewinn noch steigern, und das Magazin zur Ausstellung. So schrieb eine Leserin aus der Schweiz: »...Viele gute, witzige, ja subversive Ideen..., ohne je verletzend zu sein, sondern immer zum Über-sich-selbst-lachen und Nachdenken animierend.« Unter dem Strich wurden exakt 1700 Besucher gezählt.

Die weiteren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr:

- Sonntag, 3. September, 14 Uhr, Heimatmuseum, Sagenhaftes Tannheim, Einweihung des Geschichtslehrpfads.
- Donnerstag, 7. bis Sonntag, 10. September, Spitalgarten Villingen, Bürgertheater »Romeo und Julia in VS«.
- Freitag, 15. bis Sonntag,

17. September, Ortsmitte Tannheim, Feuerwehr Tannheim feiert »150 Jahre plus«.

■ Donnerstag, 21. September, 20 Uhr, Theater am Ring, Harald Welzer, Vortrag »Die Welt von morgen«, VHS.

■ Freitag, 22. bis Sonntag, 24. September, Landratsamt, Von der Reformation zur Ökumene.

■ Sonntag, 24. September, 19 Uhr, Kirche Tannheim, Kirchenkonzert mit Chören und Akkordeonvereinen.

■ Dienstag, 3. Oktober, 17 Uhr, Franziskaner, Festkonzert des Sinfonieorchesters VS.

■ Donnerstag, 6. Oktober, 20 Uhr, Rathaus Schwenningen, gemeinsame Chronik für Villingen-Schwenningen.

■ Sonntag, 8. Oktober bis



Die »Jubiläumstorte« zum 1200-Jahr-Jubiläum steht weiterhin auf dem Osianderplatz in Villingen. Foto: Klausner

Sonntag, 17. Dezember, Städtische Galerie, Meisterschüler der Akademie Dresden.

■ Freitag, 13. und Samstag, 14. Oktober, Martin-Luther-Haus, Tagung Nationalsozialismus.

■ Montag, 16. Oktober, 20 Uhr, Neue Tonhalle, Michael Wolffsohn analysiert Deutschland, VHS.

■ Samstag, 4. und Sonntag, 5. November, 18 und 16 Uhr, Festhalle Tannheim, Theater »Der Vogt auf Mühlstein«.

■ Sonntag, 12. November, 18 Uhr, Evangelische Stadtkirche Schwenningen, Sonntag, 19. November, 17 Uhr, Franziskaner-Konzert Haus Villingen, »Ökumenische Chöre jubilierten doppelt«.